



Druckausgabe von <http://naziplate089.tk>

Kontakt: naziplate089@no-log.org

pgp-schlüssel erhältlich, verschlüsselte Kommunikation bevorzugt
we believe in strong crypto

Diese Druckausgabe wurde mit freier Software ("frei" wie in Freiheit) erstellt:
the gimp, openoffice.org, psutils, debian gnu/linux, mozilla firefox



ViSDP: H. Tirke, Schwanthalerstr. 45, 80335 München, EIS

<http://naziplate089.tk> – DEN NAZIAUFMARSCH AM 2. APRIL 2005 IN MÜNCHEN ZUM DESASTER MACHEN.

<http://naziplate089.tk> #1
druckausgabe



<http://naziplate089.tk> – DEN NAZIAUFMARSCH AM 2. APRIL 2005 IN MÜNCHEN ZUM DESASTER MACHEN.

Nazispuk in München verhindern!

Für den 2. April 2005 planen Neonazis der "Kameradschaft München" eine Demonstration in der Innenstadt sowie ein sogenanntes "Rechtsrock-Konzert". Unter dem Motto "Nur ein Esel glaubt noch an einen Sozialstaat in BRD" wollen die Nazis an die Sozialproteste gegen Agenda 2010 und Hartz IV der letzten Monate andocken.

Antifaschistische Gegenkundgebung und Gegenaktivitäten

Das Bündnis gegen den Naziaufmarsch ruft für den **2. April zu einer antifaschistischen Kundgebung von 10 bis 11 Uhr am Marienplatz** auf. Außerdem sind mehrere Kundgebungsorte entlang der Naziroute angemeldet. Es ist erklärtes Ziel, den Naziaufmarsch zu stoppen. Denn wie immer gilt: Kein Fußbreit den Faschisten!

Desweiteren wird zu vielfältigen und kreative Gegenaktivitäten gegen die Nazis am 2. April und in den Tagen davor aufgerufen. Dazu auch ein paar Seiten weiter ein paar Vorschläge.

Die Route der Nazis

Nachdem die Nazis in ihrem üblichen Größenwahn davon träumten, von der Theresienwiese zur FußgängerInnenzone und zurück zu ziehen, haben sie mittlerweile ihre Demoroute geändert. Sie rufen nun dazu auf, sich um 11.00 Uhr am *Karlsplatz/Stachus* zu treffen, um von dort über *Sonnenstraße, Sendlinger Tor, Lindwurmstraße, Goetheplatz, Mozartstraße, Esperantoplatz* zum Südtail der *Theresienwiese* zu demonstrieren, wo sie bis 19 Uhr ein "Rechtsrockkonzert" angemeldet haben. Doch 100 Meter Nazidemo sind 100 Meter zu viel!

Hintergrund

Es ist nicht das erste Mal, dass Nazis in München in Erscheinung treten. Schon 1997 lockten sie mit ihrer Demonstration gegen die Wehrmachtausstellung rund 5.000 Nazis nach München - die allerdings von rund 15.000 Münchnerinnen und Münchnern gestoppt wurde. Seitdem gab es immer wieder Versuche von Seiten der Nazis, Demonstrationen durchzuführen, auch wenn diese meistens schon von vorneherein oder nach wenigen Hundert Metern gestoppt wurden. Aber auch durch geplante Sprengstoffanschläge und gewalttätige Übergriffe gegen AusländerInnen und Linke zeigten die Nazis immer wieder ihre Gesinnung. Die Münchner Polizei spielt dabei eine zumindest ambivalente Rolle, knüppelte sie doch gerne den Nazis mit besonderer Brutalität den Weg frei oder verfolgte Aktivistinnen, die etwas gegen Nazis unternehmen. Auch die Stadt München spielt nicht immer eine ruhmreiche Rolle, wenn es um antifaschistisches Engagement geht.

Mobilisieren!

Angesichts der Tatsache, dass die Polizei auch dieses Mal wieder bemüht sein wird, den Nazis die Route freizumachen, muss es unser Bemühen sein, so viele engagierte Personen wie möglich am 2. April auf die Strasse zu bekommen. Helft daher mit, verteilt Aufrufe, hängt Poster auf, spricht FreundInnen und Freunde an und kommt am 2. April gemeinsam.

**Es gibt kein Recht auf Nazi Propaganda
Die Nazidemo zum Desaster machen
Dem Nazikonzert den Ton abdrehen!**

Unterstützt haGalil!



haGalil ist die größte deutschsprachige jüdische Webseite weltweit. Sie liefert Informationen über jüdisches Leben, wendet sich aktiv gegen Nazismus und Antisemitismus/Antizionismus und ist ein wichtiger Teil der Bemühungen, den Nazis das Internet nicht für ihre Propaganda zu überlassen. Monatlich 320.000 NutzerInnen informieren sich bei haGalil, und auch der Verdienst, die hetzerische Rede des CDU-MdB Martin Hohmann öffentlich gemacht zu haben, steht haGalil zu.

Nun steht haGalil.com jedoch vor dem Aus. Die selbe Bundesregierung, die noch 2001 den "Aufstand der Anständigen" beschwor, weigert sich nun, haGalil wie bisher mit 75.000 Euro jährlich zu unterstützen: dem Familienministerium passt der neue Trägerverein von haGalil nicht. Vorgeschobenes Argument oder nicht, auch diese Geschichte zeigt wieder, wie aufrichtig der Staat gegen die Nazis vorgeht.

haGalil hat nun einen offenen Brief an Gerhard Schröder und Renate Schmidt veröffentlicht, der auch auf <http://www.hagalil.com> unterschrieben werden kann.

Aus dem Brief:

haGalil versteht sich als Kommunikationsplattform unterschiedlicher Auffassungen und Einstellungen im Judentum und zum Judentum und ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Kommunikation über dessen Traditionen und Perspektiven geworden. In redaktionellen Beiträgen, Chats und Internetforen wird über jüdisches Leben informiert.

haGalil entstand auch, um die deutliche Dominanz von neonazistischen Internetseiten zu brechen, die zu den Themen Judentum, Israel, Antisemitismus und Nationalsozialismus informieren. Nach dem Prinzip *100 Seiten Wahrheit für jede Seite Lüge und Hass* wurden Webseiten mit antisemitischen oder geschichtsrevisionistischen Inhalten von den höheren Suchmaschinenrängen im Internet verdrängt.

haGalil hat auch den Kampf gegen ein weit verbreitetes Nichtwissen aufgenommen, das in allen europäischen Gesellschaften zu Tage tritt, wenn von Juden, Antisemitismus und Israel die Rede ist. Die Internetplattform hat sich damit zu einer seriösen Quelle der Aufklärung entwickelt.

haGalil hat seit 1997 ein Formular ins Netz gestellt, mit dem man Anzeige erstatten kann, wenn man auf nazistische Seiten im Internet stößt. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen und ist ein unverzichtbares Medium im Kampf gegen den Rechtsextremismus geworden.

haGalil ist eine wesentliche Garantie des friedlichen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher kultureller Prägungen in einem freien Europa und seiner gutnachbarlichen Beziehungen zu Israel. Damit trägt **haGalil** zum Schutz und zur Prägung der Menschenwürde schlechthin bei.

SchülerInnenzeitungen ist verboten worden), in Internetforen, in Magazinen, und auch bei indynews.net.

#8: Join your local Antifa - Build your local Antifa

Ob "AK gegen Rechts" oder "Antifa Skateboard Rockers": Es gibt viele Möglichkeiten, sich den Nazis organisiert entgegenzustellen.

#9: Sichtbar werden

Aufnäher, Buttons, Klamotten, Transparente, Aufkleber. Nazis sind auch in der Stadt unterwegs, und je öfter sie sehen, dass sie nicht erwünscht sind, umso unwohler werden sie sich fühlen.

Übrigens: All diese Sachen sind leicht herstellbar. T-shirt Farbe besorgen, eine Schablone schneiden, alte Pullis oder Hemden bei FreundInnen einsammeln, fertig. Buttonmaschinen gibt es auch an diversen Orten zum Ausleihen. Alle Macht der Phantasie.

#9: Solifeste

Organisiert Solifeste gegen Rechts. Wir veröffentlichen auch gerne Termine.

#10: noch mehr Ideen?

Her damit....!

#11: nicht wegschauen!

Und wie immer gilt: Eingreifen statt Wegschauen! Wenn Nazis wieder Menschen durch die Stadt jagen, wenn Polizisten rassistische Ausweiskontrollen durchführen, wenn Menschen angepöbelt werden, wenn Kontrolleure Menschen ohne Geld für eine Fahrkarte wieder etwas "härter" anfassen. Zivilcourage statt Denunziantentum!


Was bisher geschah.

"Am Freitagmorgen wurden im Münchner Berufsverkehr auf Brücken und Ähnlichem anscheinend mehrere Transparente gegen den Naziaufmarsch am 2.4. aufgehängt."
<http://www.de.indymedia.org/2005/03/109048.shtml>

"Von 10.3. bis 12.3. war die Nazimobilisierungsseite im Internet nicht erreichbar. Aus gut informierter Quelle war zu erfahren, dass der Provider die Seite gelöscht hat, nachdem er auf die Nazi-propaganda hingewiesen wurde. In Mitleidenschaft gezogen wurde auch die Seite der Kameradschaft aus Essen, welche auch nach München mobilisiert. Mittlerweile haben die Nazis aber leider neuen WebSpace gefunden."

Kein Pixelbreit den Faschisten!

Spezialles aus Bayern


Speisekarte

täglich frisch für unsere ausländischen Gäste, zubereitet von den Spitzenköchen der Regierung von Oberbayern

- 01 *Kontainer/Barackenlager – Isolation a la carte*
Kontainer für 130 Personen, 3-4m² pro Person, Gemeinschaftsduschen und -küchen (kein Herd – statt dessen Kochplatte an Kochplatte), Privatsphäre im Preis nicht inbegriffen.
- 02 *Taschengeld – für den Kleinen Hunger*
40 Euro Bargeld im Monat muss für Busfahrkarten, Lebensmittelkäufe und Anwaltskosten reichen. Wer mehr will, dem bieten wir abschreiberelevante Schwarzarbeit als Beilage.
- 03 *Fresspakete – Schikane Delux*
Statt Geld erhalten bayrische Asylsuchende Sachleistungen (Hygiene- und Essenspaket, Kleidung). Die Kosten für die Lebensmittel minderer Qualität sind hoch, höher als Geklebstungen für den selben Zweck.
- 04 *Residenzpflicht – eine deutsche Spezialität*
*Asylsuchende dürfen ihren Landkreis nicht verlassen. Die Nachbarstadt ist unerreichbar. Verwandtenbesuche sind nicht vorgesehen. Ein europaweit einzigartiges Gesetz.**
- 05 *Duldung – aus kontrolliert, bürokratischem Anbau*
*Asylsuchende erhalten ein- bis dreimonatige Duldungen, danach muss beim Ausländeramt eine Verlängerung eingeholt werden. Der Termin zur Duldungsverlängerung ist häufig mit Angstzuständen (darf ich bleiben?) verbunden. Psychoterror aus deutschen Ländern.**
- 06 *Polizeikontrollen – knackfische Repression*
*Ein spezieller Service für MigrantInnen. Ob in der U-Bahn oder auf der Straße. PolizistInnen greifen gezielt Menschen mit verdächtiger Herkunft heraus, und führen nach streng rassistischen Kriterien "verdachtsunabhängige Personenkontrollen" durch.**

*zubereitet von dem Starköchen G. Beckstein und O. Schäly

Wir wollen uns bei Ihnen, für all die Leckerereien die sie für uns zusammengestellt haben, bedanken und sagen: Probier doch selber auch einmal. Darum laden wir alle MitarbeiterInnen der Regierung von Oberbayern herzlich ein am Freitag den 1.4. zu Mittag die Suppe auszukleifen an der sie tagtäglich mitkochen.

Bitte nicht mitkochen! Die MitarbeiterInnen der Regierung von Oberbayern sind nicht eingeladen!

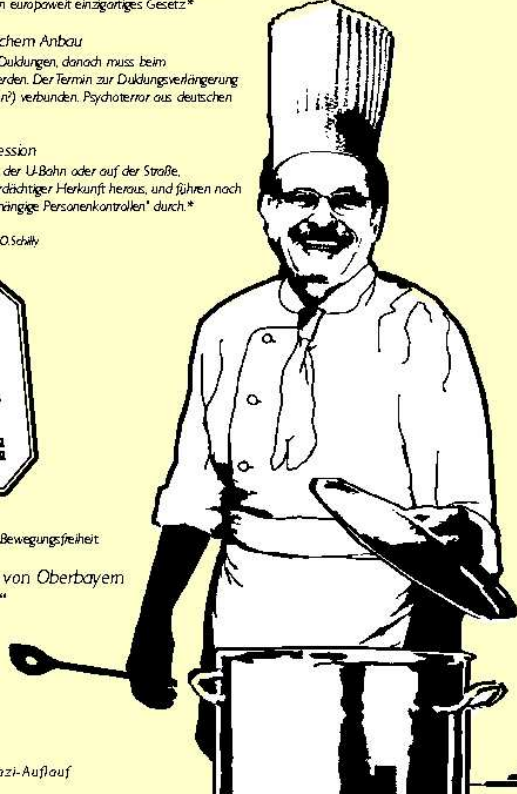
Europaweiter Aktionstag für Bleiberecht und Bewegungsfreiheit

Protestkochen vor der Regierung von Oberbayern
"Flüchtlinge sagen Dankeschön..."

1. April 2005, 11.00 Uhr

*Regierung von Oberbayern,
Maximilianstr. 39
U/AUS Lehel*

Achtung
Morgen 2. April 05 eingemachter Nazi-Auflauf



Aufruf gegen den Naziaufmarsch am 2. April in München

**Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen!
Kein Naziaufmarsch am 2. April 2005 in München!**

Am 2. April 2005 planen alte und neue Nazis erneut einen Propagandamarsch durch München, der in ein Open-Air-Konzert auf der Theresienwiese münden soll.

Unter dem Motto "Nur ein Esel glaubt noch an einen Sozialstaat in der BRD" hat der Anführer der Kameradschaft München und NPD-Mitglied Norman Bordin eine Demonstration in München angemeldet. Angekündigt sind Redner aus dem Spektrum der "Freien Kameradschaften/Freie Nationalisten" aus dem gesamten Bundesgebiet.

Wir werden nicht dulden, dass 60 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz und dem Ende des 2. Weltkriegs in München unverhohlenen mörderische NS-Propaganda betrieben wird, gegen Flüchtlinge und MigrantInnen gehetzt und die Erinnerung an die Opfer der Vernichtungspolitik Nazideutschlands mit Stiefeln getreten wird.

Das Thema der Demonstration "Sozialstaat" stellt einen weiteren Versuch der Neonazis dar, sich antikapitalistisch und globalisierungskritisch gerierend an die Proteste gegen die sogenannten Sozial- und Arbeitsmarktreformen (Agenda 2010/Hartz IV) anzudocken. Doch auch wenn Sprache, Outfit und Aktionsformen moderner geworden sind: Hinter der Sozialabbaukritik von Rechts steht die immer gleiche völkisch-rassistische Ideologie von Volksgemeinschaft, Nationalismus und Antisemitismus.

Der Skandal von 1997 darf sich nicht wiederholen, als über 5.000 Nazis unter Polizeischutz durch München marschierten. Nur die konsequente Haltung der 15.000 Münchnerinnen und Münchner, die damals stundenlang den Marienplatz besetzt hielten und schließlich die Nazis im Tal gestoppt haben, verhinderte, dass diese ihr Ziel erreichten. Auch weitere Versuche der NPD, in München aufzutreten, sind an der Wachsamkeit und Präsenz der Münchner Bevölkerung mehrmals gescheitert: So ihre Propagandaveranstaltung am 30. September 2000 auf dem Marienplatz und die geplante Großkundgebung am 25. November 2000 auf dem Maria-Hilf-Platz, die wegen der angekündigten Gegendemonstrationen kurzfristig von der NPD abgesagt wurde. Damit wurden klare Zeichen gesetzt. Es gibt kein Recht auf Nazi-Propaganda!

Wir können uns nicht darauf verlassen, dass die Stadt oder der Staat den Nazis den Ton abdreht. Wir müssen schon selber auf die Straße gehen und unüberhörbar klar machen: Wir werden auch den Nazi-Aufmarsch am 2. April 2005 nicht hinnehmen! Wir rufen alle Münchnerinnen und Münchner auf, den Faschisten kreativ und entschlossen entgegenzutreten. Wo immer die Nazis aufmarschieren - wir werden präsent sein.

Stoppen wir gemeinsam den braunen Spuk.

Nie wieder Faschismus ist kein Lippenbekenntnis, sondern Ansporn und Anlaß zum aktiven Handeln!



Bündnis gegen Naziaufmärsche

Was tun gegen Nazis!

Natürlich ist auch wieder der kreative Geist gefragt, um den Nazis ihren Aufmarsch so richtig zu vermiesen. Und auch im Vorfeld läßt sich schon viel Lustiges unternehmen. Hier ein paar Vorschläge:

#1: Sophie Scholl – Der Film

Zur Zeit zeigen viele Kinos den Film "Sophie Scholl". Danach könnte mensch gut Aufrufe gegen die Nazidemo an die BesucherInnen verteilen, Plakate im Kino und Umgebung aufhängen oder bei den KinobetreiberInnen Aufrufe und Plakate hinterlegen und bitten, diese weiterzugeben.

#2: Stammkneipe um die Ecke, etc.

Bringt Aufrufe und Plakate in eure Stammkneipen. Fragt den Friseur um die Ecke, ob er nicht ein Plakat ins Schaufenster hängt. Bittet den Gemüsehändler, zum Obst seinen KundInnen einen Aufruf mitzugeben.

#3: Schulen

Noch eine Woche bis zu den Osterferien! Jetzt ist noch Zeit, eure Mitschülerinnen und Mitschüler anzusprechen. Redet im Unterricht über die Nazi-Untriebe. Malt im Kunstunterricht Transparente, verabredet euch für den 2. April und kommt zahlreich!

#4: Transparente für die Naziroute

Wohnt ihr an der Naziroute? Hängt ein Transparent raus, daß den Nazis klar zeigt, dass sie nicht willkommen sind. Sprecht eure NachbarInnen an.

Ihr wohnt nicht an der Naziroute? Malt Transparente und gebt sie Leuten, die an der Route wohnen.

Wir vermitteln auch gerne. Meldet euch, wenn ihr Transparente habt oder braucht.

#5: Anfahrt

Die Nazis mobilisieren bundesweit. Am Tag der Demo werden wohl einige Nazis über die Nürnberger Autobahn oder am Hauptbahnhof ankommen. Zeigt den Nazis, daß sie in München nicht willkommen sind (und auch nirgendwo sonst).

#6: Virtuelles

Ihr hängt viel in Internetforen ab? Chattet gerne? Nehmt einen Link zu nazipleite089.tk in eure Signatur auf, schreibt ein paar Zeilen in Gästebücher, verlinkt unsere Seite.

#7: Veröffentlichen

Nach der Nazidemo ist vor der Nazidemo. Auch wenn die Nazis am 2. April ein Desaster erleben werden, gibt es sie jedoch auch weiterhin. Mehr Texte, mehr Informationen, mehr Artikel gegen die rechte Gefahr In SchülerInnenzeitungen (übrigens: die Zensur von